

VII. Du wirst nicht stehlen

Das Eigentum dient dem Leben, wenn es so verwendet wird, dass es allen zu einem menschenwürdigem Leben verhilft. Stehlen zerstört das Vertrauen.

Nicht stehlen – das Eigentum soll allen dienen

Lebe ich integer (auch bezüglich Steuern, Versicherungen dem Arbeitgeber, ... gegenüber)? Ist auf mich Verlass?

Gehe ich verschwenderisch mit meinen materiellen Gaben um? Verstehe ich mich als Verwalter der eigenen materiellen Gaben? Hilfe ich mit meinen materiellen Gaben großzügig den Notleidenden?

Habe ich fremdes Eigentum beschädigt? Habe ich gestohlen? Habe ich es wieder zurückgegeben beziehungsweise wieder gutgemacht?

Bin ich mit fremden Gütern (auch am Arbeitsplatz) sorgsam umgegangen?

Gehe ich sorgfältig und verantwortungsvoll mit der Schöpfung um, die Gott der Menschheit anvertraut hat (Wasser, Lebensmittel, Energie, Pflanzen, Tiere)?

VIII. Du wirst nicht Falsches aussagen gegen deinen Nächsten

Gott will die Ehre aller und die Wahrheit schützen. Wir bürgen für die Wahrheit und sprechen (schreiben) nichts über unseren Nächsten, was seiner Ehre schadet.

Nicht lügen – wahrhaftig leben

Habe ich Schlechtes über Andere ohne zwingenden Grund weitergesagt? Weshalb?

Übertreibe ich die Fehler anderer? Schiebe ich meine Schuld auf andere? Rede ich schlecht über Abwesende?

Glaube ich ungeprüft alles, was die Medien sagen und gebe ich Gerüchte (Tratsch) weiter?

Bin ich neugierig?

Habe ich mir durch Lüge Vorteile verschafft?

Täusche ich durch mein Reden und Handeln andere? Ist mir die Wahrheit heilig?

Bemühe ich mich um die Wahrheit, ohne Angst vor Kritik und Ablehnung, im Vertrauen auf Gott?

Viel wird geredet über Freundschaft, Ehe, Scheidung, Geld und Freizeit, Papst und Kirche... Übernehme ich gedankenlos die Meinung anderer oder bilde ich mir ein eigenes Urteil? Vertrete ich meine Überzeugung?

IX. Du wirst nicht begehren deines nächsten Partner

Beim Begehren schauen wir auf Andere und ihr Glück. Wir übersehen, was uns geschenkt ist und vergessen, für die uns geschenkten Beziehungen zu danken.

Nicht begehren – dankbar sein

Bin ich dankbar für meinen Lebensstand (allein, verheiratet, ...) und meine Beziehungen? Ehre ich die Menschen, die mir geschenkt sind? Sehe ich die Menschen als Geschenk Gottes an und als Chance, durch sie in der Liebe zu reifen?

Lobe ich andere, wenn diese etwas gut machen?

Bemühe ich mich, das Schwere, das zu meinem Lebensweg gehört, gut durchzustehen und zu meistern? Gönnere ich Anderen ihr Glück? Bin ich neidisch?

Bin ich unzufrieden, meckere und kritisiere ich andere auf lieblose Art und Weise?

Bemühe ich mich um Reinheit in Gedanken und im Umgang mit anderen Menschen?

X. Du wirst nicht begehren, was deinem Nächsten gehört

Durch Begierde werden Menschen einander zu Konkurrenten. Doch Gott gibt allen genug, wenn wir Ihm vertrauen und Seine Gaben dankbar annehmen.

Neidfixierung loslassen – Gott vertrauen

Bin ich habgierig? Muss ich unbedingt alles haben, was mir gefällt oder was andere haben?

Bemühe ich mich, meine Fähigkeiten, die Gott mir gegeben hat, zu entfalten? Bin ich fleißig? Halte ich Ordnung? Habe ich meine Arbeit gewissenhaft ausgeführt?

Danke ich Gott dafür, dass ich einzigartig und in Seinen Augen unendlich wertvoll bin? Gebe ich meine eigenen Fehler zu?

Bemühe ich mich um Pünktlichkeit?

Bin ich süchtig (Zigaretten, Alkohol, Drogen, TV, Internet, Spiele)? Tue ich etwas dagegen? Lasse ich mir helfen? Bin ich eitel, neidisch, arrogant, launisch, empfindlich, ungeduldig, zornig, geizig, eifersüchtig?

Text, Pfr. Leo Tanner / Pfr. Michael Schuhmacher, März 2014

Bild: © Walter Kummer, Herzogsägmühle

Weisungen zum Leben



Gott hat uns die Zehn Gebote als Seine guten Weisungen zum Leben gegeben, damit wir in Würde und Freiheit leben können, Ihn, uns und andere nicht verletzen. Durch sie will Er uns Leben in Fülle schenken.

I. Du wirst neben mir keine anderen Götter haben

Gott hat uns alles geschenkt. Er liebt mich und möchte, dass ich Ihm und Seinen Wegen in allem vertraue.

Nur Gott ist Gott – Ihm vertrauen!

Was steht in meinem Leben an erster Stelle?

Bete ich täglich?

Bitte ich Gott, mich in meinem Tun und in meinen Entscheidungen zu lenken?

Vertraue ich Gott, Seiner Hilfe und Seinen Weisungen (Geboten)?

Suche ich Hilfe und Orientierung anderweitig – z. B. in der Esoterik, in okkulten Praktiken wie Tischerrücken, Pendeln, Tarotkarten, Horoskope, Handlesen, Wahrsagerei, Magie, ... oder beschäftige ich mich damit? Suchte ich Hilfe bei Geistheilern, Gesundheitsbetern, ...?

II. Du wirst Gottes Namen nicht missbrauchen

Unser Glück besteht darin, Gott in Seiner Heiligkeit zu achten, zu ehren und zu lieben. Wir schaden uns, wenn wir Gott für unsere Ziele und Wünsche missbrauchen.

Ehrfurcht vor Gott – Gottes Namen ehren

Rede ich mit großer Hochachtung und mit Ehrfurcht von Gott? Lobe ich Gott und bete ich Ihn an?

Wo versuche ich Gott für meine Interessen, Wünsche, ... zu benutzen?

Fluche ich unbedacht oder sogar bewusst gegen Gott?

Habe ich über heilige Dinge, Orte, ... überheblich geredet, dumme Späße gemacht, gespottet?

Äußere ich mich abfällig gegen Gott, die Kirche und deren Amtsträger (Papst, Bischöfe, Priester, ...)

III. Du wirst den Sonntag heilig halten

Der Sonntag ist uns als Tag der Freude, der Gemeinschaft und Erholung von Gott geschenkt. Der Sonntag gehört Gott, zum Segen aller.

Den Sonntag als Sonntag leben

Ist der Sonntag für mich ein besonderer Tag, ein Geschenk Gottes? Wo ist der Sonntag in Gefahr, zu einem Werktag zu werden?

Schütze ich den Sonntag – auch für andere?

Habe ich am Sonntag den Gottesdienst in der Gemeinde mitgefeiert oder waren mir Ausschlafen, Sport, Spiel, Freunde, Fernseher, ... wichtiger als der Gottesdienst?

Empfange ich die heilige Kommunion aus Gewohnheit oder aus Liebe zu Jesus und mit Ehrfurcht vor Ihm?

Trage ich das Leben der Gemeinde und der Kirche mit?

IV. Du wirst Vater und Mutter ehren

Gott schenkt uns das Leben durch die Eltern und führt uns durch sie ins Leben ein. Segen kommt auf uns, wenn wir unsere Eltern ehren und ihnen dankbar sind.

Ehre deine Eltern – füreinander leben

Achte und liebe ich meine Eltern?

Versuche ich, besonders bei Meinungsverschiedenheiten, die Gedanken und Sorgen meiner Eltern und Vorgesetzten zu verstehen? Habe ich sie schlecht gemacht, über sie geschimpft?

Bin ich innerhalb der Familie egoistisch? Will ich nur meinen eigenen Willen durchsetzen? Drücke ich mich vor Aufgaben in der Familie? Bin ich gut zu meinen Geschwistern?

Sorge ich mich mit Liebe um die Kinder, um die mir anvertrauten Menschen? Bemühe ich mich um Gerechtigkeit? Habe ich Unzufriedenheit, schlechte Laune und egoistisches Verhalten in die Familie gebracht?

Wo ist mir Autorität anvertraut? Bemühe ich mich, sie im Sinne Gottes zu leben?

V. Du wirst nicht töten (morden)

Unser Leben, das Leben aller Menschen, ist von Gott geschenkt und deshalb kostbar und heilig. Das Leben zu lieben bringt allen Segen.

Nicht töten – das Leben lieben

Liebe ich mein Leben als Geschenk Gottes?

Versuche ich meinen Körper gesund und leistungsfähig zu erhalten? Habe ich meiner körperlichen und seelischen Gesundheit geschadet? Habe ich mir den Tod gewünscht?

Achte ich auf meinen Körper (rechtzeitige Nachtruhe, Sport, frische Luft), oder lasse ich mich gehen? Ernähre ich mich richtig?

Habe ich ein ungeborenes Kind (in meinen Körper) töten lassen oder es nicht zu verhindern versucht?

Bin ich für die Würde des Lebens von der Zeugung bis zum natürlichen Tod – und damit auch für das Leben der alten und behinderten Menschen – eingestanden?

Wo bin ich über die Würde anderer (z. B. Ausländer, Asylanten, Verbrecher, ...) hinweggegangen?

Helfe ich meinen Nächsten, wo meine Hilfe gefragt ist, wo ich helfen kann?

Habe ich andere verleitet, Böses zu tun? Bringe ich Menschen gegeneinander auf? Bemühe ich mich um Frieden und Versöhnung, auch wenn es schwierig ist?

War ich rechthaberisch und lieblos gegen andere?

Habe ich im Straßenverkehr andere oder mich selbst gefährdet?

VI. Du wirst nicht die Ehe brechen

Eine intakte Ehe ist ein Segen für die Eheleute, die ganze Familie und die Gesellschaft. In der Treue der Partner entfaltet sich die Sexualität, die Kraft der Liebe.

Die Ehe heilig halten – Sexualität als Heilskraft leben

Denke und rede ich mit großer Achtung über die Sexualität und die Liebe zwischen Mann und Frau?

Bemühe ich mich, mein geschlechtliches Verlangen – auch in Bezug auf mich selbst (Selbstbefriedigung) – zu beherrschen? Bemühe ich mich um Reinheit?

Habe ich Hefte, Internetseiten, Erotikfilme angeschaut oder Phantasien freien Raum gelassen, welche den Anderen zum Lustobjekt machen?

Bin ich in einer Beziehung zu weit gegangen? Habe ich andere verführt? Leb(t)e ich in außerehelichen, sexuellen Beziehungen?

Halte ich die Ehe heilig? Gehe ich auf die Bedürfnisse und Empfindungen des Partners / der Partnerin ein?

Bemühe ich mich, die Lehre Jesu und der Kirche – auch im Bereich der Frage der Empfängnisverhütung – zu kennen und entsprechend zu leben?